

zu TOP A 8

Bergisch Gladbach, 18.10.2011

Günter Ziffus, Fraktionsvorsitzender
Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Rathaus Adenauerplatz 1, 51465 Bergisch Gladbach
Tel.+ Fax: 02202 - 14 - 2202, Pers. Tel.: 0171 699 51 54
Pers. e-mail: nc-ziffusgu@netcologne.de

An die Mitglieder des Rates

Betreff: Anmerkungen zum Beteiligungsbericht

Sehr geehrte Mitglieder des Rates,

erlauben Sie mir folgende Anmerkungen zum Beteiligungsbericht 2009

1. Es wäre mehr als dringend angebracht, den Bericht für 2010 noch vor der Verabschiedung des HH 2012 im Dezember zu erhalten. Dies wäre auch die Pflicht der Verwaltung, wenn sie das Gebot der zeitnahen Steuerung der Beteiligungen durch den Rat nicht unterlaufen will.
2.
 - 2.1. Zur RBS:
Es ist interessant, festzustellen, dass diese Gesellschaft auch wirtschaftlich und städtebaulich aktiv werden darf. Damit haben wir nun zwei Gesellschaften, die das dürfen. Die RBS ist zwar wirtschaftlich gesund, verfügt aber immer noch über zu wenig Eigenkapital. Eine weitere Entnahme von Geldern verbietet sich daher, wenn wir die Anpassung der Wohnungen an die Energieerfordernisse der Zukunft nicht blockieren wollen.
 - 2.2. Zum Bürgerhaus Berg. Löwe:
Auch hier ist kein Verlust zu beobachten aber eine zu geringe Eigenkapitaldecke. Gut ist, dass die Stadt mit ihrem Zuschuss für den Theaterbetrieb vertraglich bis Ende 2013 gebunden ist.
 - 2.3. Zum RBTZ:
Durch den Verkauf des Gesamtkomplexes an einen israelischen Investor ist eine neue Situation entstanden, die offenbar nicht so langfristig gut ist wie die beim Kölner Investor. Es ist daher mit steigenden Mieten zu rechnen, sodass die Gesellschaft trotz der Ausgleichszahlungen nicht langfristig gesichert ist.
 - 2.4.: Zur RBW:
Die Flächenaktivitäten fanden überwiegend im Nordkreis statt. Die Schwerpunkte (Automotive, Gesundheitstechnik, und Umwelttechnik) sind interessant, aber wann haben wir hier in Bergisch Gladbach etwas davon gehabt? Immerhin kostet die Gesellschaft ca. 530.000 € pro Jahr..
 - 2.5. Zur Bäder GmbH:
Sie macht nach wie vor Verluste und erwirtschaftet nur ca. 1/5 der Abschreibungen. Somit tritt zwar kein Liquiditätsengpass ein, aber ein schleichender Vermögensverzehr.

2.6. Zur BGE-Eisenbahngesellschaft:

Sie arbeitet so positiv, dass der Verlustvortrag aus der Gründungszeit Ende 2012 abgebaut sein wird. Es ist anzumerken, dass durch Zusatztransporte im Bereich westlich von Köln (ca. 130.000 t) belegt wird, dass Eisenbahntransporte billiger sind als LKW-Transporte, wenn diese richtig organisiert sind und Bahnanschlüsse noch existieren. Dabei ist dann eine Eigenkapitalrentabilität von ca. 25 % möglich. Wenn das der Ackermann von der Deutschen Bank erfährt, wird er blass vor Neid und kauft uns die Anteile sofort ab!

1.7. Zur SVG:

Sie muss bestehen bleiben, denn sie ist auch für den Gütertransport nutzbar und für den Bau und Betrieb von Parkhäusern geeignet. Somit stellt sie den derzeit einzigen sauberen Weg dar, neue Parkanlagen zu bauen. Allerdings nur kostendeckend. Das Sponsoring privater Interessen, wie derzeit im Bereich Buchmühle geplant, funktioniert damit nicht: Insofern ist die SVG eine wirksame Korruptionssperre und deshalb bei bestimmten Fraktionen auch so unbeliebt.

1.8. Zur EBGL:

Sie ist sehr effektiv beim legalen Mehrwert-Steuer-Sparen und hat die ebenfalls fantastische Eigenkapitalrendite von 21 % !

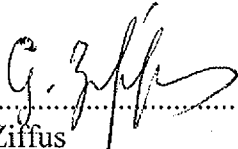
1.9. Zur Gl-Service-GmbH:

Sie arbeitet profitabel und stellt Personen auch mit normalen versicherungspflichtigen Konditionen ein. Sie ist aber stark von der Kooperation mit KAS abhängig. Deren Politik der Reduzierung des Beschäftigungsinstrumentes AGH wird sich negativ auswirken. Es wäre zu prüfen, ob der Gesellschaft nicht über die Festanstellung von Handwerkern die regelmäßige Pflege der städtischen Gebäude übertragen werden kann. Zum Beispiel der turnusmäßige Innenanstrich in Schulen und Verwaltungs-Gebäuden sowie die kleineren Erhaltungsreparaturen.

Bilanz:

Die städtischen Aktivitäten über GmbH's sind sehr sinnvoll. Es wird interessant sein zu beobachten, wie die Ausweitung über die AöR Stadtentwicklungsbetrieb zum Beispiel im Gewerbeflächen- und Energiebereich dazu passt oder ob bestimmte geplante Aktivitäten nicht besser in der Form einer GmbH geplant werden sollten bzw. sogar bestehenden GmbH's zugeordnet werden können, z.B. der Bau von Parkplätzen zur SVG und der Bau von Gewerbebauten - z. B. am S-Bahnhof - zur RBS. Auch Angebote für den Gütertransport an heimische Firmen können sicher ausgeweitet werden, z. B. an die Firma Krüger. Es wäre dabei auch zu prüfen, ob der Erwerb der Konzession für Strom, Gas und Wasser sowie der dazu benötigten Netze nicht über die Inanspruchnahme des Kapitals der Bäder GmbH finanziert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen


.....
G. Ziffus